

Geschäftsbericht

der

PRUDENTIA Pensionskasse AG

für das Geschäftsjahr

vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

Inhalt	Seite
I. Aufsichtsrat, Vorstand	2
II. Bericht des Vorstands	3
1. Lagebericht	3
a) Geschäfts- und Rahmenbedingungen	3
b) Geschäftsentwicklung (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).....	6
c) Allgemeine/Sonstige Angaben	8
d) Chancen- und Risikobericht	10
e) Ausblick auf die künftige Entwicklung	18
III. Der Jahresabschluss zum 31.12.2017	20
1. Bilanz	21
2. Gewinn- und Verlustrechnung	23
3. Anhang.....	24
a) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
b) Angaben zur Bilanz	27
c) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
d) Sonstige Angaben	34
e) Entwicklung der Aktivposten A, B I., II. und III. im Geschäftsjahr	40
f) Entwicklung des Bestandes an Pensionsversicherungen.....	41
g) Überschussanteile	42
h) Übersicht Kapitalanlagen Ermittlung der Zeitwerte/Stille Reserven gem. §§ 54 - 56 RechVersV	43
i) Kennzahlen.....	44
IV. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
V. Bericht des Aufsichtsrats	51

I. Aufsichtsrat, Vorstand

Den Organen der PRUDENTIA Pensionskasse AG (nachfolgend PRUDENTIA genannt) gehörten im Geschäftsjahr 2017 folgende Mitglieder an:

Aufsichtsrat

Erik Barndt,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Diplom-Kaufmann
Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft, Köln
(Vorsitzender),

Hans Pollet,
Chief Financial Officer, Wirtschaftsingenieur
C&A Mode GmbH & Co. KG, Düsseldorf
(stellvertretender Vorsitzender),

Susanne Strauss,
Diplom-Kauffrau (FH),
PRUDENTIA Pensionskasse AG, Düsseldorf
(Arbeitnehmersvertreterin)

Vorstand

Bernhard Gilgenberg, Diplom-Kaufmann, Troisdorf (Vorsitzender)

Karin Germann, Diplom-Kauffrau, Düsseldorf – bis 15.12.2017

Dr. Stefan Koch, Rechtsanwalt, Meerbusch

Stefan Schröder, Diplom-Kaufmann, Erkrath

II. Bericht des Vorstands

1. Lagebericht

a) Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2017 stand politisch im Zeichen der Regierung von Donald Trump und der damit einhergehenden abnehmenden Bedeutung der USA als politische Ordnungsmacht. In Syrien konnte Russland seine militärischen Interessen durchsetzen, das Handelsdefizit mit China läuft ungehindert weiter, der nordkoreanische Machthaber hat keinerlei Macht eingebüßt, alle Länder außer den USA halten an den diversen aufgekündigten Abkommen fest (Iran-Atomabkommen, Klimaabkommen von Paris, Transpazifische Handelspartnerschaft). Die Welt ist durch den Rückzug der USA zwar weniger demokratisch geworden, aber immerhin nicht weniger stabil. In Deutschland läuft die Wirtschaft zum Jahreswechsel 2017/18 auch ohne neu gebildete Regierung gut.

Die Finanzmärkte haben die politische Unruhe weitgehend rational verarbeitet. Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 verstärkt. Das Wachstumstempo des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat seit der zweiten Jahreshälfte 2016 merklich zugenommen. Hierzu trugen vor allem die fortgeschrittenen Volkswirtschaften bei. Insbesondere der Euro-Raum entwickelte sich zuletzt unerwartet dynamisch. Insgesamt stellt sich das globale Wirtschaftswachstum, gefördert durch sich festigenden Handel und stabilisierte Rohstoffpreise, in der Breite sehr stabil dar, was allerdings auch der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zu verdanken ist.

In vielen Schwellenländern hat sich die konjunkturelle Lage ebenfalls verbessert, was zumindest für erdölexportierende Länder auf die Stabilisierung der Rohölpreise zurückgeführt werden kann.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung ist auf Rekordniveau und die Verbraucherpreise sind stabil. Im Jahr 2017 ist sie so kräftig gewachsen wie seit 2011 nicht mehr: um 2,2 Prozent nahm das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt zu.

Die Geldpolitik der EZB ist nach wie vor äußerst expansiv. Die jüngste Verlängerung des Anleihekaufprogramms lässt den Expansionsgrad sogar noch weiter zunehmen, obwohl die makroökonomische Entwicklung inzwischen eine deutliche geldpolitische Straffung erfordert. Während derzeit keine Deflationsrisiken bestehen, haben Finanzstabilitätsrisiken zugenommen.

Die Inflationsraten des Jahres 2017 sind für Nordamerika (2,1 % nach 1,3 % in 2016) deutlich ansteigend. In der Eurozone lagen sie in den Jahren 2015 bis 2017 mit 0,0 %, 0,2 % und 1,5 % deutlich unter der von der EZB propagierten Zielgröße von 2,0 %.

Die Anleihemärkte haben sich mit der Aussicht auf dauerhaft niedrige Zinsen arrangiert. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen erreichten im Juli nach Spekulationen über ein bevorstehendes Ende der expansiven Geldpolitik der EZB ein Hoch von 0,6 %, fielen aber zum Jahresende auf 0,4 % zurück. Zu Beginn des Jahres führten unter anderem Sorgen über einen Erfolg nationalistischer Parteien und eine erneute Krise der Eurozone zu einer Ausweitung der Renditedifferenz zwischen deutschen Staatsanleihen und Anleihen anderer Eurozonenländer. Nach der französischen Präsidentschaftswahl und einer Wahlrechtsreform in Italien wurden die Renditedifferenzen im Jahresverlauf allerdings wieder geringer.

Die Aktienmärkte verzeichneten 2017 deutliche Kursanstiege bei sehr niedriger Volatilität. Der EuroStoxx 50 legte im Berichtszeitraum um rund 6 % zu. Der US-amerikanische Dow-Jones-Index stieg um rund 25 % (in lokaler Währung) – vor allem getrieben von der Erwartung, dass viele Unternehmen von der Ende des Jahres beschlossenen Steuerreform profitieren würden.

Die Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft scheinen ausgeglichener als zuvor. Einige Risiken bestehen weiter, darunter das Risiko zunehmender protektionistischer Tendenzen, die Gefahr eines überraschenden Wachstumsrückgangs in China und politische Risiken in Europa. Weiterhin können die Niedrigzinsen zu Übertreibungen im Finanzsystem und Fehlallokationen in der Realwirtschaft beitragen. Zudem ist das Risiko von Finanzmarktverwerfungen im Zuge des anstehenden Ausstiegs aus der lang anhaltenden Niedrigzinspolitik vieler Notenbanken nicht zu vernachlässigen. Diesen Risiken stehen jedoch auch Chancen gegenüber, insbesondere auf eine stärkere als die erwartete Investitionsdynamik.

In Deutschland stehen nach der Bundestagswahl und der Regierungsbildung Themen wie Digitalisierung, Zuwanderung, Pflege aber auch weiterhin die Alterssicherung auf der politischen Agenda.

Eine wesentliche Neuerung im Rahmen der Gesetzgebung bei der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) bildete das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG). Es tritt zum Jahresbeginn 2018 mit dem Ziel in Kraft, die Verbreitung der bAV zu fördern. Indem der Gesetzgeber kapitalgedeckte Zusatzrenten steuerlich begünstigt, will er insbesondere für kleine Unternehmen und Arbeitnehmer mit geringem Arbeitseinkommen ein besseres Versorgungsniveau im Alter erreichen.

Für die PRUDENTIA und die bei ihr versicherten Unternehmen ist hierbei die Relevanz zu beurteilen.

Im Jahr 2017 erfolgte für die PRUDENTIA nach den strategischen Weichenstellungen der Vorjahre, der Überarbeitung von Geschäfts-, Risiko- und Kapitalanlagestrategie und nach der Entscheidung über eine neue Strategische Asset Allokation (SAA) vor allem die entsprechende Umsetzung in verschiedenen Assetklassen.

Im Ergebnis konnten im Spezialfonds SECURENT seit Beginn der Umsetzung und insbesondere im Vergleich zur letzten Asset Liability Management Studie in 2015/2016 in deutlichem Maße Bewertungsreserven aufgebaut werden, die als zusätzlicher Risikopuffer dienen.

Die Handhabung und Steuerung des Zinsgarantierisikos bleiben unverändert die größte Herausforderung für die PRUDENTIA. Die Bedeckung der regulären/vertraglichen Zinsverpflichtungen durch das laufende Kapitalanlageergebnis wurde sichergestellt. Zusätzlich fielen wiederum hohe Aufwendungen für die Zinszusatzreserve (ZZR) an. Zu deren teilweiser Finanzierung wurden erneut gezielte Maßnahmen im Rahmen der Kapitalanlage ergriffen. Durch den weiter gefallen Referenzzins ist inzwischen der allergrößte Teil des Versicherungsbestandes von der Zuführung zur Zinszusatzreserve betroffen. Der Aufwand für die Zinszusatzreserve betrug 48,6 Mio. EUR bei einem Referenzzins von 2,21 % (VJ 41,8 Mio. EUR, Referenzzins 2,54 %). Damit beträgt das Gesamtvolumen bei der Zinszusatzreserve 157,2 Mio. EUR, und der durchschnittliche vertragliche Rechnungszins von 3,24 % reduziert sich bilanziell auf 2,20 %.

Der Verlust im Geschäftsjahr betrug 16,0 Mio. EUR (VJ 16,2 Mio. EUR). Dieser wurde durch Verlustübernahme im Rahmen des EAV unmittelbar von der C&A Mode ausgeglichen, was zu einem Jahresergebnis von null führte. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Bedeckung der Solvabilität nach Solvency I wurden mit 137,8 % deutlich erfüllt (VJ 146,7 %).

b) Geschäftsentwicklung (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Die verdienten Beiträge sanken im Geschäftsjahr auf 17,4 Mio. EUR (VJ 33,7 Mio. EUR). Die laufenden Beiträge gingen aufgrund weiter sinkender Anwärterzahlen auf 12,9 Mio. EUR (VJ 13,6 Mio. EUR) zurück. Die Einmalbeiträge betragen 4,5 Mio. EUR, nachdem sie im Vorjahr aufgrund der Versicherung der Rentenanpassung nach § 16 BetrAVG noch bei 20,0 Mio. EUR gelegen hatten.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen auf 0,2 Mio. EUR (VJ 0,1 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres lag die Anzahl der Rentenempfänger bei 14.727 Personen und damit um 339 unter dem Vorjahresstichtag. Die Zahl der Anwärter ging um 83 Personen auf 11.146 zurück. Damit setzt sich die langfristige Bestandsabwicklung infolge der nahezu vollständig geschlossenen Pensionspläne der Arbeitgebergesellschaften und des dadurch fehlenden Neugeschäfts fort.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 10,0 Mio. EUR auf 68,4 Mio. EUR (VJ 78,4 Mio. EUR). Die hierin enthaltenen Alters- und Hinterbliebenenrenten betragen 66,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen für (Teil-) Rückkäufe sanken auf 1,8 Mio. EUR. Im Vorjahr betragen sie durch die Umstellung der Versicherungsverträge auf das Endalter 65 infolge der Pensionskassenumwidmung einmalig noch 11,2 Mio. EUR. Dagegen stiegen die Aufwendungen für Kapitalzahlungen auf 0,6 Mio. EUR (VJ 0,3 Mio. EUR). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sank wegen eines einmaligen Sondereffektes um 0,9 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR.

Der Deckungsrückstellung wurden insgesamt 38,5 Mio. EUR (VJ 36,0 Mio. EUR) zugeführt, wovon auf Basis der Bestimmungen der Deckungsrückstellungsverordnung auf die Zinszusatzreserve 48,6 Mio. EUR (VJ 41,8 Mio. EUR) entfielen. Gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und nach Prüfung durch den Verantwortlichen Aktuar erfolgte eine weitere Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen um 2,6 Mio. EUR (dies entspricht ca. 0,2 % der Deckungsrückstellung).

Zur Beteiligung an den Überschüssen wurden insgesamt 3,3 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR) ausbezahlt oder zur Leistungserhöhung verwendet. Darin enthalten sind 1,2 Mio. EUR für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Für die künftige Überschussbeteiligung wurden im Geschäftsjahr 2,6 Mio. EUR in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) gebunden (VJ 3,1 Mio. EUR), die in 2018 zur Auszahlung kommen oder zur Leistungserhöhung

verwendet werden. Auch hier entfällt ein Anteil von 1,2 Mio. EUR auf die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

In Folge der Überschussverwendung sank die RfB auf 3,9 Mio. EUR (VJ 7,2 Mio. EUR). Ebenso ging die freie RfB auf 1,2 Mio. EUR (VJ 4,1 Mio. EUR) zurück.

Das Kapitalanlageergebnis stieg um 11,0 Mio. EUR auf 77,4 Mio. EUR (VJ 66,4 Mio. EUR).

Ursache hierfür waren vor allem höhere ordentliche Erträge von 58,9 Mio. EUR (VJ 45,9 Mio. EUR). Die ordentlichen Erträge des Spezialfonds SECURENT betragen 31,5 Mio. EUR (VJ 17,1 Mio. EUR). Pro Anteil entspricht dies einem (Bar-) Ausschüttungsbetrag von 1,99 EUR bzw. 1,16 EUR im Vorjahr. Der Anteilspreis zum 31.12.2017 lag mit 59,41 EUR um 0,34 EUR unter dem Vorjahreswert von 59,75 EUR. Der Buchwert des Fonds lag zum Bilanzstichtag bei 887,0 Mio. EUR (VJ 813,8 Mio. EUR).

Außerplanmäßige Erträge wurden in Höhe von 23,7 Mio. EUR (VJ 25,2 Mio. EUR) erzielt, die überwiegend aus Abgangsgewinnen auf festverzinsliche Wertpapiere resultierten.

Die laufenden Erträge aus Immobilienanlagen lagen bei 5,5 Mio. EUR (VJ 4,1 Mio. EUR). Ursächlich für die Erhöhung war der höhere Immobiliendirektbestand (zu Buchwerten).

Der Aufwand für Kapitalanlagen stieg um 0,5 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR (VJ 4,7 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist vor allem auf höhere Abschreibungen auf Immobilien zurückzuführen.

Die Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag 175,1 Mio. EUR (VJ 215,4 Mio. EUR). Der auf Immobilien im Direktbestand entfallende Anteil lag bei 29,2 Mio. EUR (VJ 24,7 Mio. EUR).

Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) stieg um 0,75 %-Punkte auf 3,43 % (VJ 2,68 %). Die Nettoverzinsung stieg auf 4,92 % (VJ 4,31 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung des Geschäftsjahres liegt mit 3,43 % über dem durchschnittlichen vertraglichen Rechnungszins des Versicherungsbestandes (3,24 %). Dementsprechend konnten die Verpflichtungen aus der Garantieverzinsung im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Nach den vorliegenden Planungsrechnungen ist davon auszugehen, dass die Garantiezinsverpflichtung auch in den kommenden Jahren vollständig durch das laufende Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden kann. Damit ist die Erfüllung der Verpflichtungen – soweit vorhersehbar – dauerhaft gewährleistet.

Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb blieb unverändert bei 2,2 Mio. EUR. Die gesamten Verwaltungskosten betrugen 6,5 Mio. EUR nach 6,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Personalkosten stiegen auf 3,0 Mio. EUR (VJ 2,2 Mio. EUR) aufgrund eines Einmaleffektes. Die Sachkosten sanken auf 3,5 Mio. EUR (VJ 4,0 Mio. EUR), was überwiegend auf geringere Projektkosten zurückzuführen ist. Die Kosten für von der COFRA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf, erbrachte Dienstleistungen sanken leicht auf 0,8 Mio. EUR (VJ 0,9 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus erbrachten Dienstleistungen für betriebliche Altersversorgung betrug - 143 TEUR (VJ +2 TEUR) und ist auf die Umstellung der Dienstleistungsvereinbarung mit den Arbeitgebergesellschaften zurückzuführen.

Der Verlust betrug im Geschäftsjahr 16,0 Mio. EUR, der vollständig und unmittelbar im Rahmen der Verlustübernahme von C&A Mode ausgeglichen wurde. Es wurden in angemessenem Umfang gezielte Maßnahmen ergriffen, um die sehr hohen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve durch Realisierung von Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen teilweise mit zu finanzieren, ohne jedoch die Substanz der Gesellschaft nachhaltig zu schwächen.

Damit war die PRUDENTIA im Geschäftsjahr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

c) Allgemeine/Sonstige Angaben

Der Betrieb der PRUDENTIA ist gemäß § 232 Abs. 1 VAG auf das Pensionskassengeschäft beschränkt. Dementsprechend finanziert und wickelt die PRUDENTIA die Verpflichtungen ihrer Versicherungsnehmer (Arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) in mehreren Durchführungswegen ab.

Der Bestand setzt sich aus kollektiven Rentenversicherungen (Direkt- oder Pensionskassen- sowie Rückdeckungsversicherungen (überwiegend mit dem Unitas Altersversorgungswerk e.V.)) zusammen. Hinzu kommen ein Kapitaltarif und einige Einzelrentenversicherungen. Für die Versicherungsnehmer/Arbeitgebergesellschaften hat die PRUDENTIA die Abwicklung der betrieblichen Altersversorgung als „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ übernommen.

Darüber hinaus ist die PRUDENTIA freiwilliges Mitglied im gesetzlichen Sicherungsfonds bei der Protektor Lebensversicherungs-AG gemäß § 221 Abs. 2 VAG.

Der C&A Mode GmbH & Co. KG, Düsseldorf, gehören 94,97 % der Aktien an der PRUDENTIA. Damit gehört die PRUDENTIA als Tochterunternehmen der C&A Mode dem COFRA-Konzern, Zug/Schweiz an. Durch einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) ist geregelt, dass Gewinne der PRUDENTIA an die C&A Mode abgeführt bzw. Verluste der PRUDENTIA durch die C&A Mode übernommen werden.

Die vertraglichen Verhältnisse stellen sich zum Jahresende wie folgt dar: Es bestehen Ausgliederungsverträge für die Versicherungsmathematik mit der HEUBECK AG, Köln, die Interne Revision mit der SUSAT Gesellschaft für Beratung und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die IT mit der COFRA Amsterdam C.V., Amsterdam/Niederlande, und im Bereich Kapitalanlagen mit Wellington Management International Ltd., London/Großbritannien. Daneben bestehen Dienstleistungsverträge mit der COFRA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf, sowie der Anthos Fund & Asset Management B.V., Amsterdam/Niederlande.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch Reich und Kollegen Real Estate Management GmbH & Co. KG, Leipzig.

Für das Hosting und den Plattformbetrieb der Bestandsführungssoftware PS|Life sowie deren Servicemanagement besteht ein Vertrag zur Erbringung von IT-Dienstleistungen mit der adesso AG, Dortmund.

d) Chancen- und Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagement (-system) ist ein wesentlicher Teil der Geschäftssteuerung. Für dessen Wirksamkeit ist der gesamte Vorstand verantwortlich und er wird bei seiner Aufgabe, dem verantwortungsvollen unternehmerischen Umgang mit Risiken und deren Handhabung, durch die Mitarbeiter aller Hierarchien und entsprechende Systeme/Instrumente unterstützt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems umfassen die systematische Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung. Die regelmäßige Abfrage von Frühwarnindikatoren stellt die Risikofrüherkennung sicher. Die Risikomanagementorganisation ist so beschaffen, dass Identifizierung, laufende Messung und Beherrschung von Risiken und Chancen in den operativ verantwortlichen Einheiten gewährleistet werden.

Kontrollorgane

Die Mitglieder des Vorstands werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die Risikomanagementfunktion, die Führungskräfte und alle weiteren Mitarbeiter unterstützt. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit quantitativen und qualitativen Analysen und informiert den Vorstand regelmäßig. Externe oder interne Kontrollinstanzen wie Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens und der Verantwortliche Aktuar sowie gesonderte Anforderungen und Regelungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Datenschutz oder zur Internen Revision stellen weitere Kontrollinstrumente dar.

Den Aufsichtsbehörden obliegt die Kontrolle bezüglich der Einhaltung der gesetzlichen und (aufsichts-/) rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften. Durch die Einbindung in den C&A-/COFRA-Konzern ergeben sich darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an das Risikomanagement sowie Governance- und Compiancerichtlinien, die umzusetzen sind.

Risikokategorien und ihre Überwachung

Die für die PRUDENTIA relevanten Risiken werden gemäß den Kategorien der ehemaligen Ma-Risk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement (VA)) wie folgt zusammengefasst:

- Versicherungstechnische Risiken (Biometrisches, Storno- und Zinsgarantierisiko),
- Marktrisiken,
- Kreditrisiken,
- Operationelle Risiken,
- Liquiditätsrisiken und
- Sonstige Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der PRUDENTIA bestehen im biometrischen Risiko der Langlebigkeit bei Rentenversicherungen, im Zinsgarantierisiko und (für die PRUDENTIA in geringem Maße) im Stornorisiko.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen von Tarifen (z. B. Sterbe- oder Verheirachtungswahrscheinlichkeit) können im Zeitablauf signifikanten Änderungen oder Schwankungen unterliegen. Diese Entwicklungen und gegebenenfalls Abweichungen werden durch den Verantwortlichen Aktuar laufend beobachtet und bewertet. Bei Bedarf ergeben sich hieraus Änderungen in den Rechnungsgrundlagen.

Auf Basis der Ergebnisse der jährlichen Prüfungen des Verantwortlichen Aktuars und Empfehlungen der DAV folgend legt die PRUDENTIA für Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 T, für neue Rentenversicherungen ab 2005 die Sterbetafel DAV 2004 R (Selekt) und für die vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen grundsätzlich die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 (Selekt) zugrunde.

Aufgrund der im Teilbestand der männlichen Versicherten bis Geburtsjahrgang 1963 festgestellten Langlebigkeit erfolgt bis 2018 ein beschleunigter Übergang auf die Sterbetafel DAV 2004 R-B20. Für den übrigen Teil des Bestandes wird nach den Empfehlungen der DAV linear auf die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 gemäß DAV-Interpolationsverfahren übergegangen.

Im Geschäftsjahr 2017 resultierte wie im Vorjahr ein insgesamt positives Risikoergebnis.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Verträgen gegebenen absoluten Zinsgarantien dauerhaft nicht mehr erzielt werden. Die Studien zum Asset-Liability-Management (ALM)

übernehmen hierzu regelmäßig die Analyse und Überprüfung sowie gemäß DAV-Fachgrundsatz die Bewertung der langfristigen Garantien. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Marktrisiko wird die Zinsentwicklung laufend (kritisch) beobachtet und im Kapitalanlagemanagement eine angemessene Steuerung vorgenommen.

Die Prüfung der notwendigen Sicherheit hinsichtlich der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen erfolgt durch den Verantwortlichen Aktuar und dessen Berichterstattung im Aktuarbericht. Durch das Niedrigzinsumfeld war auf Grundlage der Bestimmungen der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine weitere hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve notwendig. Auf Basis des hierfür maßgeblichen Referenzzinses von 2,21 % betrug diese 48,6 Mio. EUR (VJ 2,54 % und 41,8 Mio. EUR).

Das Stornorisiko kann vernachlässigt werden (keine Abschlusskosten, hoher Anteil von Einmalbeiträgen).

Marktrisiken

Das Marktrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko bei festverzinslichen Wertpapieren, das Marktpreisrisiko für Aktien, das Währungsrisiko sowie die Marktpreisrisiken von Immobilien und beschreibt die Gefahr eines Wertverlustes für diese Kapitalanlagen. Aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus ist das Risiko bei der Wiederanlage, insbesondere im Rentenbereich, gravierend. Das größte Risiko für die PRUDENTIA liegt unverändert darin, dass die Netto-Erträge aus der Kapitalanlage im Zeitablauf nicht ausreichen, um die dauerhafte Erfüllbarkeit der garantierten Leistungen sicherzustellen und zusätzlich die erforderliche Zinszusatzreserve bilden zu können. Bei marktwertorientierter Betrachtung definiert sich das Zinsänderungsrisiko vor allem durch die längere Laufzeit der Verpflichtungen im Vergleich zur Kapitalanlage.

Zur Überwachung und Minimierung der Marktrisiken wird im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein angemessenes konservatives Kapitalanlagemanagement betrieben und entsprechende Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt. Dem Asset-Liability-Management kommt durch die in der Regel jährlich durchgeführten ALM-Studien eine hohe Bedeutung zu, da hiermit alle für die (strategische) Kapitalanlage relevanten Aspekte identifiziert und überprüft werden können. Hierzu wird ein eigenes ALM-System genutzt, das gemäß den jeweiligen Entwicklungen und Anforderungen modifiziert und gegebenenfalls erweitert wird. Mit Hilfe dieses Tools werden auch alle (künftigen) im Rahmen eines sachgerechten Risikomanagements sowie aufsichtsrechtlich geforderten ökonomischen Betrachtungen und Berechnungen durchgeführt. Des

Weiteren werden zur Überwachung der Marktpreisrisiken regelmäßig Stresstests und Sensitivitätstests mit besonderem Fokus auf die Kapitalanlagen in Aktien und festverzinslichen Wertpapieren durchgeführt.

Die Marktwerte des Bestandes der Rentenpapiere im Direktbestand (715,9 Mio. EUR) und im Spezialfonds (646,2 Mio. EUR) verringern sich bei einer angenommenen Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve nach oben zum 31.12.2017 wie folgt:

	Basispunkte	Marktwertänderung		
		Direktbestand Mio. EUR	Spezialfonds Mio. EUR	Gesamt Mio. EUR
Zinsanstieg um 50	50	31,2	14,5	45,7
Zinsanstieg um 100	100	62,5	28,5	91,0

Alle Stresstests der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für Pensionskassen wurden bestanden.

Die PRUDENTIA hält im Direktbestand Aktien an der Sicherungseinrichtung der Lebensversicherungswirtschaft, der PROTEKTOR-Lebensversicherungs-AG, sowie Aktien im Spezialfonds in ihrem Bestand. Aus der indirekten Anlage in Aktien resultieren folgende Sensitivitäten (in beide Richtungen):

	Brutto Mio. EUR
Änderung um 10 %	20,4
Änderung um 20 %	40,8

Aus der Anlage in Immobilien von insgesamt 144,6 Mio. EUR (davon Direktanlage 95,5 Mio. EUR und indirekte Anlage in Immobilienfonds 49,1 Mio. EUR) resultieren folgende Marktwertänderungen (in beide Richtungen):

	Brutto Mio. EUR
Änderung um 10 %	14,5
Änderung um 20 %	28,9

Alle Bestimmungen der Anlageverordnung, insbesondere zur Mischung und Streuung, wurden eingehalten.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiko definiert die PRUDENTIA das Risiko, dass Schuldner aufgrund der Veränderung ihrer Bonität (zum Beispiel durch Insolvenz oder ein anderes Kreditereignis) fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr vollständig nachkommen können. Ferner zählt auch das Risiko dazu, dass sich durch eine Verschlechterung der Bonität bzw. der Ratingklasse (Downgrade) in der Regel der Risikoaufschlag (Credit Spread) erhöht und sich dadurch der Marktwert der Anleihe reduziert. Die Ausfallrisiken bei den Kapitalanlagen werden bei der PRUDENTIA durch Anlagerichtlinien im Hinblick auf das Mindestrating von Schuldnern, die Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes nach Ratingklassen sowie laufend durch die ständige Beobachtung von Rating-/Bonitätsveränderungen überwacht.

Der Bestand festverzinslicher Wertpapiere im Direktbestand (Marktwert) setzt sich nach Ratingklassen zum 31.12.2017 wie folgt zusammen:

<u>Ratingklasse</u>	<u>Anteil am Bestand in %</u>
AAA	20,1
AA	39,5
A	17,3
BBB	19,6
BB	0,4
	<hr/>
	96,9
ohne Rating	3,1
	<hr/> <hr/>
	100,0

Der Gesamtbestand der festverzinslichen Wertpapiere (Direktbestand und Fonds SECURENT) gliedert sich wie folgt:

Branche	%-Anteil am Gesamt-Portfolio	%-Anteil am Rentenportfolio	Marktwert in EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen) *
Staatsanleihen	11,53	17,42	204.661.840
sonst. öffentl. Anleihen (Agencies, Supranationals)	0,57	0,87	10.203.433
Besicherte Anleihen (Covered Bonds)	21,23	32,06	376.740.844
* davon Pfandbriefe	21,18	31,99	375.874.161
* davon Mortgage Backed Securities (MBS)	0,05	0,07	866.682
* davon Sonstige (CMBS, CMO, ABS)	0,00	0,00	0
Schuldscheindarlehen und NSV	9,96	15,04	176.729.034
* davon öffentlich-rechtlich	3,73	5,64	66.222.341
* privatrechtlich (Banken)	6,23	9,40	110.506.691
Unternehmensanleihen (Corporate Bonds)	22,92	34,62	406.782.282
* davon Financials	2,61	3,95	46.366.438
- hierin Tier-1	0,00	0,00	0
- hierin Tier-2	0,55	0,83	9.716.371
* davon Non-Financials	20,31	30,67	360.415.843
Summe	66,21	100,00	1.175.117.433

*) ohne Rentenfonds

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die durch menschliches oder technisches Versagen entstehen oder auf äußere Einflüsse zurückzuführen sind. Hinzu kommen rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen beruhen.

Die PRUDENTIA steuert diese Risiken durch das Vier-Augen-Prinzip, umfassende Kommunikation und Information, eine angemessene Funktionstrennung sowie die Auslagerung von Aufgaben, deren Kontrolle und Überwachung sich die PRUDENTIA aber ausdrücklich selbst vorbehält. Die sich aus der Ablauforganisation ergebenden Risiken werden durch geeignete interne Kontrollen und Sicherungsmechanismen laufend überwacht und dadurch minimiert. Geschäftsmodell und Risikoprofil der PRUDENTIA sind im operationellen Bereich - aufgrund der geringen Anzahl der Mitarbeiter - transparent und überschaubar. Durch die hohe Anzahl von Auslagerungen und damit verbundene Schnittstellen ergeben sich zusätzliche Anforderungen an deren Kontrolle und Überwachung, die in der internen Leitlinie Ausgliederungen geregelt sind.

Mögliche rechtliche Risiken entstehen aus vertraglichen Beziehungen und sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen, z. B. gesetzlichen Änderungen, Rechtsprechung oder der nachteiligen Auslegung bestehender Rechtsvorschriften. Neben der Betrachtung der versicherungs- und steuerrechtlichen Risiken wird die Entwicklung des Handelsrechts, insbesondere der Vorschriften zur Rechnungslegung und deren Auswirkungen auf die bilanzielle Bewertung und die Jahresergebnisse, laufend beobachtet und überwacht.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist grundsätzlich gegeben. Durch die Struktur des Geschäfts der PRUDENTIA als Versicherer der betrieblichen Altersversorgung mit einem sehr hohen Anteil von Einmalbeiträgen wird das Forderungsausfallrisiko als eher gering eingeschätzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko definiert die Gefahr, dass die PRUDENTIA nicht jederzeit in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen zeitgerecht nachzukommen, z. B. durch mangelnde Fungibilität der Kapitalanlagen. Eine auf der Jahresplanung beruhende Liquiditätsplanung steuert die Zahlungsströme auf Jahres- und Monatsbasis. Dazugehörige Plan-Ist-Vergleiche und Kontrollen minimieren damit verbundene Risiken.

Sonstige Risiken

Hierzu zählen alle weiteren Risiken, die potenziell relevant sind oder werden könnten, auch strategische Risiken sowie das Konzentrations- und Reputationsrisiko. Diesen wird mit kritischer laufender Beobachtung und deren strukturierter Einschätzung durch quartalsweise Risiko-Frühwarn-Indikatoren begegnet.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die PRUDENTIA übernimmt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung die gesamte Abwicklung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen der C&A-/COFRA-Gruppe in Deutschland. In einem nach wie vor herausfordernden Kapitalmarktumfeld wurden im wesentlichen Umfang die strategischen Entscheidungen zur Kapitalanlage aus dem Jahr 2016 hin zu einer ausgewogeneren Asset Allokation umgesetzt, um damit zukünftig nachhaltig höhere Erträge zu erzielen.

Mit der globaleren Ausrichtung und den damit verbundenen Diversifikationseffekten stellt sich das Kapitalanlageportfolio robuster gegen negative Marktentwicklungen dar. Damit einher geht ein künftig stabileres erwartetes Kapitalanlageergebnis, so dass die langfristige Erwirtschaftung der regulären Zinsverpflichtungen sichergestellt und ein entsprechend den strategischen Vorgaben angemessenes Risiko-Ertrags-Profil erreicht wird. Die vorliegenden Ergebnisse der ALM-Studie 2017 (auf Basis 30.09.2017) bestätigen die Entscheidungen zur strategischen Asset Allokation aus dem Jahr 2016 hinsichtlich der Ertragserwartungen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Gesellschaft hat sich weiter positiv entwickelt. Die gezielten Maßnahmen in der Kapitalanlage zur teilweisen Finanzierung der ZZR haben sich hierbei nicht nachhaltig negativ ausgewirkt und wurden durch die positive Performance der Kapitalanlage kompensiert.

Aus dem Versicherungsbereich ergab sich wie in den Vorjahren ein positives Risikoergebnis, so dass sich die Nachreservierungen als angemessen erwiesen haben und auch künftig zumindest ausgeglichene Ergebnisse erwarten lassen.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich die erforderliche Zuführung zur Zinszusatzreserve auf 48,6 Mio. EUR (VJ 41,8 Mio. EUR), da der maßgebliche Referenzzins von 2,54 % auf 2,21 % fiel. Für 2018 wird von einem weiteren Rückgang beim Referenzzins ausgegangen, so dass für die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich bis zu 49 Mio. EUR aufgewendet werden müssen.

Im operationellen Bereich wurde die im Jahr 2016 implementierte Versicherungsbestandsführung/-mathematik im Geschäftsjahr weiterentwickelt und weitere Schritte für den Regelbetrieb unternommen, wobei der dazugehörige IT-Betrieb ausgelagert bleibt. Der gesamte IT-Betrieb der PRUDENTIA stand unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen und auch auf Grund von wesentlichen Feststellungen der Internen Revision strategisch im Fokus. Der Ausgliederungsvertrag zur IT wurde neu geschlossen und das Projekt zur Neuausrichtung der IT (-Strategie) weiter vorangetrieben sowie wichtige Richtungsentscheidungen wurden vorbereitet.

Mit der Neufassung der internen Leitlinie Ausgliederungen wurden die Vorgaben zum Prozess und die Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten im Falle von Ausgliederungen gemäß § 7 Nr. 2 VAG geregelt. Die Verträge über die Ausgliederung der versicherungsmathematischen Dienstleistungen mit der Heubeck AG und mit Wellington Management International Ltd. im Bereich Kapitalanlagen wurden auf dieser Grundlage neu geschlossen.

Zusammenfassend stellt unverändert der Umgang mit der anhaltenden Niedrigzinsumfeld die überragende Herausforderung für die PRUDENTIA dar. Diesem Risiko wurde aus Sicht des Vorstandes mit den weiteren getroffenen Maßnahmen in der Kapitalanlage angemessen begegnet. Darüber hinaus sind momentan keine weiteren Entwicklungen absehbar, die eine Bestandsgefährdung herbeiführen, beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Damit ist die Risikosituation der PRUDENTIA zum 31.12.2017 beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

e) Ausblick auf die künftige Entwicklung

Die in 2016 beschlossene und durch die ALM Studie 2017 bestätigte Asset Allokation in der Kapitalanlage gilt es vollständig umzusetzen. Die vorgesehene langfristige Stabilisierung des laufenden Kapitalanlageergebnisses auch im bestehenden Kapitalmarktumfeld und die Erwirtschaftung mindestens der vertraglichen Rechnungszinsverpflichtung kann dadurch sichergestellt werden. Die aktuellen Planungsrechnungen 2018-2020 bestätigen dies.

Die Entwicklungen der Kapitalmärkte sind weiterhin sehr aufmerksam zu beobachten und zu bewerten. Das gilt sowohl bei weiterhin niedrigen Zinsen als auch bei Anzeichen für eine Zinswende. Unabhängig davon wird mit einem abermaligen Rückgang des Referenzzinssatzes gerechnet, der zu wiederum hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve führt. Inzwischen mehren sich jedoch die Anzeichen und Erwartungen für eine Änderung bei der Deckungsrückstellungsverordnung in 2018 oder 2019, die eine Streckung der Lasten aus der ZZR und damit eine deutliche Verringerung der periodischen Zuführungen zur Folge hätte. Die Finanzierung der ZZR ist durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der C&A Mode abgesichert. Die PRUDENTIA behält sich vor, Opportunitäten am Kapitalmarkt zu nutzen und durch gezielte Maßnahmen vorhandene Bewertungsreserven zu realisieren, um Verluste zu reduzieren.

Durch die langfristige Abwicklung des Geschäfts ohne wesentliches Neugeschäft werden die Beiträge weiter zurückgehen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle durch die zunehmende Zahl von Leistungsempfängern weiter steigen. Im Geschäftsjahr 2018 wird insgesamt mit einem Verlust von bis zu 49 Mio. EUR gerechnet, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch die hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve zurückzuführen ist. Hierin enthalten ist abermals die Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen für Langlebigkeit von 2,6 Mio. EUR. Durch den EAV wird wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Die Solvabilitätsanforderungen werden mit einer Bedeckung von ca. 134 % hinreichend erfüllt.

Organisatorisch werden insbesondere im Bereich IT-Betrieb weitere Schritte unternommen, die Prozesse und Systeme auf den langfristigen Betrieb strategisch neu auszurichten und von der Internen Revision festgestellte Mängel zu beseitigen.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz zur Verbreiterung der betrieblichen Altersversorgung tritt am 01.01.2018 in Kraft. Die Relevanz für die PRUDENTIA und ihre Trägerunternehmen muss beurteilt werden.

Die C&A-/COFRA-Gruppe hat zwischenzeitlich beschlossen, die Anteile der C&A Mode an der PRUDENTIA an die Frankfurter Leben-Gruppe zu verkaufen. Dieser strategischen Entscheidung liegt die Überlegung zu Grunde, das Kerngeschäft der C&A Mode von einer erhöhten Regulierung und Risiken aus schwierigeren Kapitalmärkten freizuhalten und unter das Dach einer großen Versicherungsgruppe zu bringen. Der Aktienkaufvertrag mit der Frankfurter Leben-Gruppe wurde Ende März 2018 geschlossen und der Inhaberwechsel steht noch unter dem Vorbehalt der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Diese Prüfung stellt insbesondere sicher, dass die aktuelle Solvenzbedeckung der PRUDENTIA auch durch den neuen Erwerber in ausreichendem Maße sichergestellt ist. Nach erfolgter Übertragung der Aktien, die voraussichtlich im September 2018 erfolgen wird, werden sich die Prozesse und Organisationsstrukturen bei der PRUDENTIA erwartungsgemäß ändern. Für den IT-Betrieb der PRUDENTIA wird die Anbindung an die Frankfurter Leben-Gruppe voraussichtlich zu einer höheren Effizienz in der Verarbeitung und bei den Prozessen beitragen.

Insgesamt ist die PRUDENTIA durch die ergriffenen Maßnahmen jederzeit in der Lage, allen Anforderungen angemessen nachzukommen und die Verpflichtungen zu erfüllen.

Düsseldorf, 20.04.2018

Der Vorstand

Gilgenberg

Dr. Koch

Schröder

III. Der Jahresabschluss zum 31.12.2017

1. Bilanz

Aktivseite	31. Dezember 2017				31. Dezember 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.423.158,74		3.970.486,32
II. Geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	4.423.158,74	<u>0,00</u>
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			66.352.539,02		60.624.360,78
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			51.541,88		51.541,88
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		886.952.668,79			813.792.723,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		282.354.234,29			351.593.402,35
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	258.376.241,69				223.564.067,11
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	95.162.289,11				105.005.164,96
c) Übrige Ausleihungen	<u>1.155.171,62</u>	354.693.702,42			<u>1.315.953,22</u>
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>0,00</u>	<u>1.524.000.605,50</u>	1.590.404.686,40	<u>0,00</u>
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		4.132.834,48			7.951.030,96
b) noch nicht fällige Ansprüche		<u>0,00</u>	4.132.834,48		<u>0,00</u>
II. Sonstige Forderungen			<u>18.036.012,50</u>	22.168.846,98	<u>17.595.719,70</u>
davon:					
an verbundene Unternehmen: EUR 15.983.118,54 (i.Vj. EUR 16.160.459,67)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			23.350,64		28.098,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.592.513,32		2.577.494,41
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>5.502.414,14</u>	12.118.278,10	<u>5.554.241,14</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.371.244,16		11.811.204,03
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>15.155,50</u>	9.386.399,66	<u>45.146,37</u>
F. Aktive latente Steuern				<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Summe der Aktiva				<u>1.638.501.369,88</u>	<u>1.605.480.635,26</u>
Gemäß § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.					
Düsseldorf, 22.03.2018					
Der Treuhänder					
Helmut Kernitzer					

Passivseite	31. Dezember 2017			31. Dezember 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.680.000,00		4.680.000,00
II. Kapitalrücklage		61.704.574,21		61.704.574,21
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	135.053,39			135.053,39
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>26.270.236,66</u>	<u>26.405.290,05</u>	92.789.864,26	<u>26.270.236,66</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		985.073,00		1.043.179,00
II. Deckungsrückstellung		1.532.292.425,00		1.493.781.009,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		321.469,47		1.226.869,84
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>3.891.454,17</u>	1.537.490.421,64	<u>7.189.345,37</u>
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		338.899,00		270.712,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>1.123.698,53</u>	1.462.597,53	<u>377.838,12</u>
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		3.820.045,15		6.596.413,09
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.851.494,02</u>	5.671.539,17	<u>2.087.531,50</u>
davon:				
aus Steuern: EUR 284.153,29 (i.Vj. EUR 300.307,82)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			65.905,28	117.873,08
F. Passive latente Steuern			<u>1.021.042,00</u>	<u>0,00</u>
Summe der Passiva			<u>1.638.501.369,88</u>	<u>1.605.480.635,26</u>
<p>Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 03.01.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.</p>				
Düsseldorf, 22.03.2018			Der Verantwortliche Aktuar	
			Dr. Friedemann Lucius	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2017</u>		<u>2016</u>
	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
a) gebuchte Beiträge		17.377.808,92	33.620.050,21
b) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>58.106,00</u>	<u>82.985,00</u>
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			67.946,75
			175.072,61
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.524.716,15		4.138.837,31
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>53.392.083,56</u>	58.916.799,71	<u>41.756.785,01</u>
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>23.664.486,98</u>	<u>25.228.791,16</u>
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			0,00
			15.506,68
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		69.351.510,31	78.309.064,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>(905.400,37)</u>	<u>93.150,12</u>
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			35.992.270,00
			38.511.416,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			0,00
			0,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		<u>2.162.965,72</u>	<u>2.184.420,19</u>
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.614.885,34	3.568.693,94
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.382.700,21	973.016,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>160.829,85</u>	<u>145.600,28</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			<u>18.620,29</u>
			4.277,08
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			(16.389.440,14)
			(14.075.403,24)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		1.295.580,50	1.285.903,41
2. Sonstige Aufwendungen		<u>1.486.805,09</u>	<u>874.841,17</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			(15.978.377,90)
			(14.266.627,83)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.361.199,46	17.651,48
5. Sonstige Steuern		<u>355.291,25</u>	<u>164.430,29</u>
6. Erträge aus Verlustübernahme			16.160.459,67
			15.983.118,54
7. Jahresüberschuss			<u>0,00</u>
			<u>0,00</u>

3. Anhang

a) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktivseite

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Vom Aktivierungswahlrecht für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände wird nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Beteiligung ist zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Investmentanteile des Spezialfonds SECURENT wurden gemäß § 341b Abs. 2 2. HS HGB dauerhaft dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung dieser Investmentanteile erfolgt gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Der Ansatz der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Diese wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert abzüglich erfolgter Tilgung bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden aktiviert bzw. passiviert (Rechnungsabgrenzungsposten) und periodengerecht über die Laufzeit verteilt.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Nennwerten werden linear über die jeweils verbleibende Restlaufzeit amortisiert.

Der Ansatz der übrigen Ausleihungen erfolgt zu Anschaffungskosten und nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Wertaufholungsgebot gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert bewertet. Zweifelhafte Mietforderungen werden einzelwertberichtigt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen gemindert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bilanziert.

Passivseite

Die Beitragsüberträge werden einzelvertraglich berechnet. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden um die nicht übertragungsfähigen Inkassokosten in Höhe von 3 % bzw. 0,5 %/1,0 % gekürzt.

Zu der Bilanzierung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Posten verwiesen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen gemäß der gesetzlichen Verjährungsfristen gebildet. Dabei werden für Versicherungsfälle ab dem dritten Jahr bei der Berechnung der Rückstellung Annahmen zur Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme getroffen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren) auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G ermittelt. Hierbei wurde von einem erwarteten Gehaltstrend von 1,75 % p.a. sowie einem Rententrend von 1,50 % p.a. ausgegangen. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde gemäß RückAbzinsV unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe des von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 3,67 % angesetzt. Pensionsverpflichtungen für nicht leitende Mitarbeiter sind mit dem Zeitwert des Rückdeckungsversicherungsanspruchs gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesetzt. Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ebenso wird mit den korrespondierenden Aufwendungen und Erträgen verfahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB wird jährlich ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages dotiert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Diskontierung der Rückstellungen erfolgt laufzeitabhängig, bei Laufzeiten unter einem Jahr entfällt sie. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Jubiläen und Treuegeld werden nach den gleichen Grundsätzen wie die Rückstellungen für Pensionen allerdings weiterhin unter Ansatz eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre und ohne Gehaltstrend ermittelt. Für die Bewertung der Urlaubsrückstellungen werden noch nicht genommene Urlaubstage der einzelnen Mitarbeiter mit deren individuellen Gehältern unter Berücksichtigung von Sozialabgaben herangezogen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Latente Steuern (§ 274 HGB) resultieren aus Differenzen zwischen handels- und steuerlichen Wertansätzen, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen. Eine sich ergebende Steuerbelastung ist als passive latente Steuer zu bilanzieren.

b) Angaben zur Bilanz**Aktivseite****A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.423.158,74	3.970.486,32
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<u>4.423.158,74</u>	<u>3.970.486,32</u>

Der Posten immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen die aktivierten Aufwendungen für die Versicherungsbestandsführung und -mathematik PS|Life, die in 2016 in Betrieb genommen wurde.

Hierfür wurden im Geschäftsjahr weitere Aufwendungen in Höhe von 1.063.526,50 EUR (VJ 923.526,87EUR) für Programmänderungen/-Erweiterungen aktiviert und Abschreibungen von 599.523,94 EUR vorgenommen.

B. Kapitalanlagen**I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Bilanzwert der Grundstücke umfasst:

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten 14 (VJ 14) gewerblich genutzte Grundstücke	<u>66.352.539,02</u>	<u>60.624.360,78</u>

Eine Übersicht zur Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten (Aktivposten A, B. I., II. und III.) ist auf Seite 40 dargestellt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Spezialfonds SECURENT betrug der Anteil verzinslicher Ausleihungen 67,2 % (inkl. Rentenfonds), der Anteil der Immobilienfonds hierin betrug 5,1 %, der Anteil der Aktien 21,2 % und die restlichen 6,5 % entfielen auf Liquidität oder liquiditätsnahe Mittel. Die verzinslichen Ausleihungen haben zu 96,6 % mindestens Investmentgrade-Qualität.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten betrifft ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 5.502.414,14 EUR (VJ 5.554.241,14 EUR).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Dieser Posten enthält abgegrenzte Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 9.371.244,16 EUR (VJ 11.811.204,03 EUR).

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht nur noch aus sonstiger Rechnungsabgrenzung von 15.155,50 EUR (VJ 44.994,71 EUR). Der Posten Agio auf eine Namensschuldverschreibung gemäß § 341c Abs. 2 HGB wurde aufgelöst (VJ 151,66 EUR).

Passivseite**A. Eigenkapital****I. Gezeichnetes Kapital**

Stand - unverändert - 4.680.000,00 EUR

Das Grundkapital der PRUDENTIA umfasst 4.680.000 Stück vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 EUR. Hiervon hält die C&A Mode GmbH & Co. KG 4.444.500 und die Cofra Foundation, Zug/Schweiz 235.500 Aktien.

II. Kapitalrücklage

Stand - unverändert - 61.704.574,21 EUR

III. Gewinnrücklagen**1. Gesetzliche Rücklage**

Stand - unverändert - 135.053,39 EUR

2. Andere Gewinnrücklagen

Stand - unverändert - 26.270.236,66 EUR

Die gesetzliche Rücklage wurde gemäß § 150 Abs. 2 AktG und § 300 AktG gebildet und erreicht zusammen mit der Kapitalrücklage den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil von 10 % des gezeichneten Kapitals. Zum Bilanzstichtag besteht eine Abführungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von TEUR 4.423. Die Gesellschaft verfügt durch die Kapital- und Gewinnrücklagen über ausreichend frei verfügbare Rücklagen, um die abführungsgesperren Beträge abzudecken.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen**II. Deckungsrückstellung**

Die gem. § 341f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV gebildete Zinszusatzreserve erhöht sich auf 157.213.848,00 EUR (VJ 108.644.243,00 EUR).

	2017 EUR	2016 EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.493.781.009,00	1.457.788.739,00
Veränderung der DeckRSt	-12.686.389,00	-8.466.374,00
Zuführung zur Zinszusatzreserve	48.569.605,00	41.795.299,00
Nachreservierung wegen Änderung der Sterbetafel für Rentenversicherungen	2.628.200,00	2.663.345,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.532.292.425,00</u>	<u>1.493.781.009,00</u>

Als Berechnungsgrundlagen dienen:

- für die Rentenversicherungen des Altbestandes (gemäß § 336 VAG)
die Sterbetafel DAV 2004 R (Selekt) in Verbindung mit modifizierten Verheiratungswahrscheinlichkeiten und Altersdifferenzen aus den Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck.
- für die Rentenversicherungen des Neubestandes mit Versicherungsbeginn vor dem 01.01.2005
die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 (Selekt) bzw. - für Männer mit Geburtsjahr vor 1964 (außer in Tarif RT2G) - die hieraus abgeleitete Tafel „PRUDENTIA 2004 R-B20“ in Verbindung mit den Verheiratungswahrscheinlichkeiten und Altersdifferenzen aus den Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck.
Die Tafel PRUDENTIA 2004 R-B20 nimmt für Männer ab Alter 60 die in der DAV-Tafel bis 2024 unterstellte Sterblichkeitsreduktion vorweg und berücksichtigt damit vorübergehende Besonderheiten im Versicherungsbestand der PRUDENTIA. Nach Ablauf dieser Zeit sind beide Tafeln wieder identisch. Die von der DAV beobachtete Sterblichkeitsentwicklung bei den vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen wird durch Ansatz eines Reduktionsfaktors auf die mit den oben genannten Sterbetafeln berechnete Deckungsrückstellung berücksichtigt.

- für die Rentenversicherungen des Neubestandes mit Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2005
die Sterbetafel DAV 2004 R (Selekt) in Verbindung mit zum Teil modifizierten Verheirungswahrscheinlichkeiten und Altersdifferenzen aus den Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck.

- für die Kapitalversicherungen
die DAV-Sterbetafel 1994 T

Der Rechnungszins liegt je nach Versicherungsbeginn zwischen 4,00 % und 0,90 %.

Der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2017 gem. § 5 Abs. 4 DeckRV für die kommenden 15 Jahre maßgebliche Höchstzins (Referenzzins) beträgt 2,21 %.

Berechnungsmethoden

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich, prospektiv und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Bei allen Versicherungen wird für beitragsfreie Zeiten eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die hierin enthaltene Rückstellung für fällige, aber noch nicht ausgezahlte Leistungen beträgt 217.278,61 EUR (VJ 844.153,98 EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf einen einmaligen Sondereffekt zurückzuführen. Die Rückstellung für nicht geltend gemachte Hinterbliebenenleistungen des Vorjahres in Höhe von 252.455,46 EUR wurde vollständig ergebniswirksam aufgelöst, da die Grundlagen hierfür durch geänderte Geschäftsprozesse weggefallen sind.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2017 EUR	2016 EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7.189.345,37	7.955.893,94
Entnahme	3.305.182,83	766.548,57
Zuführung	7.291,63	0,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	<u>3.891.454,17</u>	<u>7.189.345,37</u>
- frei	1.219.296,79	4.103.727,18
- gebunden für lfd. Überschussbeteiligung	1.449.494,98	2.144.362,58
- gebunden für Beteiligung der VN an BWR	1.165.800,79	884.394,00
- mehrjährig gebundene RfB	56.861,61	56.861,61

Bei der Zuführung zur RfB sind die Anforderungen aus der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (MindZV) und des genehmigten Geschäftsplans für den Altbestand berücksichtigt worden. Gemäß § 4 MindZV sind die Verträge angemessen an den positiven Ergebnisquellen zu beteiligen. Dieses sind jeweils mindestens 90 % der gemäß MindZV modifizierten Kapitalerträge, 90 % der Risikogewinne sowie 50 % des Gewinns aus dem übrigen Ergebnis. Wenn die anzurechnenden Kapitalerträge nicht zur Finanzierung der Garantiezinsen ausreichen, kann der fehlende Betrag mit der Beteiligung an den positiven Ergebnisquellen verrechnet werden. Für den Altbestand werden darüber hinaus mindestens 90 % des anteiligen (positiven) Rohüberschusses der RfB zugeführt. Gemäß § 153 VVG sind Versicherungsnehmer mit überschussberechtigten Verträgen an den Bewertungsreserven zu beteiligen. Hierzu werden die Bewertungsreserven einmal jährlich (gesondert für die Beteiligung bei Ablauf einer Versicherung und in der Rentenbezugszeit) ermittelt und der auf die einzelnen Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wird der so ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt für die Überschussbeteiligung 2,6 Mio. EUR gebunden (VJ 3,1 Mio. EUR). Hiervon entfielen 1,2 Mio. EUR (VJ 0,9 Mio. EUR) auf die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Aus der RfB wurden insgesamt 3,3 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR) zur Überschussbeteiligung entnommen. Hierin enthalten war die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven von 1,2 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR).

Zum 31.12.2017 betrug die freie RfB 1,2 Mio. EUR nach 4,1 Mio. EUR im Vorjahr.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen steigen auf 338.899 EUR (VJ 270.712 EUR). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 37.514 EUR und unterliegt nicht der Abführungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Nachrichtlich: Zum 31.12.2017 beträgt der Aktivwert für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen (Versorgungskapital) dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind, 62.888 EUR (VJ 60.548 EUR); die Höhe der Verpflichtung 39.832 EUR (VJ 45.636 EUR).

II. Sonstige Rückstellungen

Die Verpflichtungen für Jubiläen, Treueprämien, rückständige Urlaubstage, Bonuszahlungen und sonstige Personalrückstellungen betragen 770.718,53 EUR (VJ 129.601,44 EUR). Darüber hinaus werden Aufwendungen für bereits erhaltene, aber noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Prüfungskosten für den Jahresabschluss sowie diverse Einzelposten für Aufwendungen aus dem nichtversicherungstechnischen Bereich zurückgestellt.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten enthalten mit 0,25 % verzinslich angesammelte Überschussanteile von 1.655.892,30 EUR (VJ 1.677.687,55 EUR). Beitragsvorauszahlungen wurden keine vereinnahmt (VJ 5.645,16 EUR). Die restlichen Beträge in diesem Posten resultieren im Wesentlichen aus Beitragsabrechnungen, Rückkäufen und Überschüssen sowie aus der Abwicklung des Versorgungsausgleichs.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt ausschließlich unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten (passiv)

Der Posten enthält das Disagio von 38.519,00 EUR (VJ 44.912,78 EUR) aus Namensschuldverschreibungen gemäß § 341c Abs. 2 HGB sowie erhaltene Mietvorauszahlungen gemäß § 250 Abs. 2 HGB und Abgrenzungen für andere periodenfremde Aufwendungen.

c) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 EUR	2016 EUR
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge		
- Einmalbeiträge	4.482.920,87	20.009.258,07
- laufende Beiträge	<u>12.894.888,05</u>	<u>13.610.792,14</u>
	<u>17.377.808,92</u>	<u>33.620.050,21</u>
- davon laufende Beiträge für Einzelversicherungen	17.592,01	25.750,10

d) Sonstige Angaben

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind unter Tz. I. genannt.

Die C&A Mode GmbH & Co. KG, Düsseldorf, ist mit Mehrheit am Grundkapital der PRUDENTIA beteiligt. Die PRUDENTIA ist damit ein gemäß § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 Mitarbeiter (VJ 18) beschäftigt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 EUR	2016 EUR
1. Löhne und Gehälter	2.358.594,35	1.883.163,41
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	277.506,04	232.727,97
3. Aufwendungen für Altersversorgung	333.426,71	121.559,58
4. Aufwendungen insgesamt	<u>2.969.527,10</u>	<u>2.237.450,96</u>

Angaben gemäß §§ 54 ff. RechVersV

Der Zeitwert der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen liegt bei 1.465,0 Mio. EUR (VJ 1.480,8 Mio. EUR). Deren Bewertungsreserve (netto) beträgt 144,3 Mio. EUR (VJ 174,9 Mio. EUR). Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen liegt bei 293,9 Mio. EUR (VJ 290,6 Mio. EUR) mit einer Bewertungsreserve von 30,9 Mio. EUR. Die Namensschuldverschreibungen wurden auf Basis der Bloomberg EURO-Swap-Kurve zuzüglich individueller Bonitäts- und Liquiditätszuschläge bzw. die Scheindarlehen nach Ratingklassen mit den Bloomberg Fair Value Kurven zum Bilanzstichtag bewertet. Bei Inhaberschuldverschreibungen bzw. Investmentanteilen richtet sich der Zeitwert nach den Börsenkursen oder den Rücknahmepreisen am Bewertungsstichtag.

Für die nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen geführten Investmentanteile des Spezialfonds SECURENT beträgt der Zeitwert 962,1 Mio. EUR bei einem Buchwert von 887,0 Mio. EUR. Hieraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Bilanzstichtag von 75,1 Mio. EUR.

Eine detaillierte Zusammenstellung der Bewertungsreserven ergibt sich aus der Übersicht auf Seite 43.

Die Zeitwerte der Immobilien werden nach dem Ertragswertverfahren durch externe Bewertungsgutachten ermittelt. Dabei werden die Objekte spätestens nach fünf Jahren neu bewertet. Im Geschäftsjahr wurden Gutachten für vier Objekte zur Prüfung der Wertansätze erstellt.

Der Zeitwert für die Beteiligung am Sicherungsfonds der Protektor Lebensversicherungs-AG ergibt sich aus der Multiplikation der Anzahl der Anteile mit dem Anteilswert, dem der Zeitwert des Sicherungsvermögens - dividiert durch die Zahl der den Mitgliedern des Sicherungsfonds bis zum Bewertungsstichtag insgesamt zugeordneten Anteile - zu Grunde liegt.

Verteilung der Zeitwerte von Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten nach Bewertungsstichtagen

	<u>Anzahl</u>	<u>Mio. EUR</u>
in 2017	4	25,75
in 2016	5	52,06
in 2015	3	6,34
in 2014	1	4,23
	<u>13</u>	<u>88,38</u>
Zugang zu Anschaffungskosten 2017	1	7,13
	<u>14</u>	<u>95,51</u>

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB

Durch Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG (4.567 von 3.200.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR) hat die PRUDENTIA unverändert einen Anteil von 51.541,88 EUR an deren Grundkapital.

Die Gesellschaft ist gemäß § 221 Abs. 2 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller Mitglieder. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die PRUDENTIA 30.442 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 1.259.403 EUR.

Zusätzlich hat sich die PRUDENTIA verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die potenzielle Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 11.365.066 EUR.

Langfristig ist eine Inanspruchnahme möglich. Der Abruf kann jederzeit erfolgen.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB

Die Bezüge des Vorstandes betragen 716.567,65 EUR nach 690.077,80 EUR im Vorjahr.

Die Aufsichtsratsvergütungen im Berichtsjahr betragen 57.338,56 EUR (VJ 38.436,03 EUR).

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB

Die C&A Mode stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf, in den die PRUDENTIA einbezogen wird. Die COFRA Holding AG, Zug/Schweiz, stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der (Teil-) Konzernabschluss der C&A Mode wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Zwischen der C&A Mode und der PRUDENTIA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, wonach Gewinne der PRUDENTIA an die C&A Mode abgeführt bzw. Verluste der PRUDENTIA von C&A Mode übernommen werden.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 78.716,00 EUR (ohne USt). Andere Bestätigungsleistungen betragen 2.080,00 EUR. Für Steuerberatungs- oder sonstige Leistungen wurde ein Aufwand von 7.896,28 EUR erbracht.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB

Insgesamt weisen 20 Wertpapiere stille Lasten auf. Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einer Last von 5.894.389,78 EUR bei einem Buchwert von 174.369.128,31 EUR.

Die Abschreibung für diese Wertpapiere unterbleibt, da diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind und bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Darüber hinaus liegen nach Prüfung keine (Bonitäts-) Risiken vor, so dass von einer vollständigen Erfüllung der Verpflichtungen bei Fälligkeit ausgegangen werden kann.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB

Im Geschäftsjahr 2017 lagen keine zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahestehenden Personen vor.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 28 HGB

Aus dem Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag von 4.422.294,39 EUR. Diesem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen aus Kapital- und Gewinnrücklage von mehr als 80 Mio. EUR gegenüber.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB

Die PRUDENTIA weist eine passive latente Steuer in Höhe von 1,02 Mio. EUR aus. Dabei entfällt rechnerisch ein passiver latenter Steuerbetrag in Höhe von ca. 1,84 Mio. EUR auf Bewertungsdifferenzen des Immobilienbestandes in Höhe von ca. 5,9 Mio. EUR. Diese Differenz resultiert überwiegend aus dem Abzug eines realisierten Veräußerungsgewinns von den Anschaffungskosten einer angeschafften Immobilie gem. § 6b EStG im Jahr 2011. Die passive latente Steuer wurde mit der aktiven latenten Steuer verrechnet, die auf der Grundlage der kumulierten, noch nicht zugeflossenen ausschüttungsgleichen Erträge aus dem Spezialfonds SECURENT in Höhe von ca. 0,79 Mio. EUR berechnet wurde. Für die Berechnung der latenten Gewerbesteuer wurde ein Steuersatz von 15,4 % zu Grunde gelegt, für die latente Körperschaftsteuer ein Steuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 33 HGB

Die Anteile der C&A Mode GmbH & Co. KG an der PRUDENTIA Pensionskasse AG sind mit Aktienkaufvertrag vom 23. März 2018 an die Frankfurter Leben-Gruppe verkauft worden. Die Übertragung der Anteile steht noch unter dem Vorbehalt des Inhaberkontrollverfahrens durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die Cofra Foundation, Zug/Schweiz, hält 5,03 % der Aktien der PRUDENTIA.

e) Entwicklung der Aktivposten A, B I., II. und III. im Geschäftsjahr

Siehe hierzu Übersicht auf Seite 40

f) Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

Siehe hierzu die Statistik auf Seite 41.

g)-i) Überschussanteile - Zeitwerte Kapitalanlagen - Kennzahlen

Die entsprechenden Übersichten sind auf den Seiten 42 - 44 dargestellt.

Düsseldorf, 20.04.2018

Der Vorstand

Gilgenberg

Dr. Koch

Schröder

e) Entwicklung der Aktivposten A, B I., II. und III. im Geschäftsjahr

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuch- ungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.970	1.064	0	0	0	611	4.423
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Summe A	3.970	1.064	0	0	0	611	4.423
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.624	7.111	0	0	0	1.383	66.352
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	52	0	0	0	0	0	52
B III Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	813.793	73.160	0	0	0	0	886.953
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	351.593	23.816	0	93.055	0	0	282.354
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	223.564	79.812	0	45.000	0	0	258.376
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.005	10.165	0	20.008	0	0	95.162
c) übrige Ausleihungen	1.316	0	0	161	0	0	1.155
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B III	1.495.271	186.953	0	158.224	0	0	1.524.000
Insgesamt	1.559.917	195.128	0	158.224	0	1.994	1.594.827

g) Überschussanteile

Gewinn- verband	Tarif- gruppe	Tarif	Versicherungsbeginn								Gesamt- verzinsung	
			bis 30.06.2000	01.07.2000 - 31.12.2003	01.01.2004 - 31.12.2004	01.01.2005 - 31.12.2006	01.01.2007 - 31.12.2011	01.01.2012 - 31.12.2014	01.01.2015 - 31.12.2016	01.01.2017 - 31.12.2017		
1	A	GRP	%	%	%	%	%	%	%	%	%	3,88
		GRU	0,00	0,00								
1	B	RT1G	0,00	0,50	1,00	1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		RT2G	0,00	0,63	1,13	1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		RT3G		0,50	1,00	1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		RT4(W)							2,63	2,98		3,88
		GRR		0,50	1,00	1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		AV2 (W/G)				1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		AV4 (W/G)				1,13	1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
		GR65					1,63	2,13	2,63	2,98		3,88
1	C	GR	0,00	0,50								3,88
2		ER	0,25									4,13
3		GK	0,70				2,45	2,95				4,70
4		GRA		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,85		1,75
		GRB		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,85		1,75
5		P2 (W/G)		0,50	0,50							3,75
		P4 (W/G)		0,50	0,50							3,75
6		EU2(W7G)							0,00	0,00		0,00
		EU4							0,00	0,00		0,00

Der Zinssatz für die verzinsliche Ansammlung aus Tarif GK beträgt 0,25 %.

h) Übersicht Kapitalanlagen Ermittlung der Zeitwerte/Stille Reserven gem. §§ 54 - 56 RechVersV

	31.12.2017				31.12.2016				Veränderung zum Vorjahr	
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Bewertungs- reserve/- last EUR	z. Buchwert %	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Bewertungs- reserve/- last EUR	z. Buchwert %	Bewertungsreserve Abweichung EUR	%
Grundstücke	66.352.539,02	95.506.586,12	29.154.047,10	43,9	60.624.360,78	85.285.707,67	24.661.346,89	40,7	4.492.700,21	18,2
Beteiligungen	51.541,88	51.541,88	0,00	0,0	51.541,88	51.541,88	0,00	0,0	0,00	-
Aktien, Investmentfonds	886.952.668,79	962.090.333,85	75.137.665,06	8,5	813.792.723,86	894.625.781,87	80.833.058,01	9,9	-5.695.392,95	-7,0
Inhaberpapiere	282.354.234,29	321.483.616,90	39.129.382,61	13,9	351.593.402,35	418.434.022,45	66.840.620,10	19,0	-27.711.237,49	-41,5
Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	353.538.530,80	385.019.336,51	31.480.805,71	8,9	328.569.232,07	371.574.678,60	43.005.446,53	13,1	-11.524.640,82	-26,8
Übrige Kapitalanlagen	1.155.171,62	1.400.408,67	245.237,05	21,2	1.315.953,22	1.397.531,18	81.577,96	6,2	163.659,09	200,6
Gesamt	1.590.404.686,40	1.765.551.823,93	175.147.137,53	11,0	1.555.947.214,16	1.771.369.263,65	215.422.049,49	13,8	-40.274.911,96	-18,7
Festgelder	0,00	0,00	0,00	0,0	0,00	0,00	0,00	0,0	0,00	-
Gesamte Kapitalanlagen	1.590.404.686,40	1.765.551.823,93	175.147.137,53	11,0	1.555.947.214,16	1.771.369.263,65	215.422.049,49	13,8	-40.274.911,96	-18,7

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Die Investmentanteile befinden sich ausschließlich im Spezialfonds SECURENT und können börsentäglich zurückgegeben werden.
 Die Ausschüttung des Fonds SECURENT betrug im Geschäftsjahr 31,5 Mio. EUR.
 Zum Geschäftsjahresende bestanden insgesamt keine stillen Lasten.
 Das Anlageziel des SECURENT ist insbesondere die Anlage in Festverzinsliche Wertpapiere, in geringerem Umfang in Aktien.

i) Kennzahlen

	2017	2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	%
Beitragseinnahmen				
Verdiente Beiträge	17,4	33,7	-16,3	-48,4
- Einmalbeiträge	4,5	20,0	-15,5	-77,5
- Laufende Beiträge	12,9	13,6	-0,7	-5,1
Beiträge aus der RfB	0,2	0,1	0,1	185,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle	68,4	78,4	-10,0	-12,8
Kapitalanlagen	1.590,4	1.555,9	34,5	2,2
Kapitalanlageergebnis (netto)	77,4	66,4	11,0	16,6
Bewertungsreserven				
- bilanzielle Bewertungsreserve	9,0%	11,1%	-2,0	-18,5
- Bewertungsreserven einschließlich der fiktiven Reserven aus Namenspapieren und Schuldscheindarlehen	11,0%	13,8%	-2,8	-20,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (Verb.Formel)	3,43%	2,68%	0,75	28,0
Nettoverzinsung	4,92%	4,31%	0,61	14,2
Durchschnittlicher vertraglicher Rechnungszins	3,24%	3,24%	0,00	0,0
Durchschnittlicher bilanzieller Rechnungszins	2,20%	2,51%	-0,31	-12,4
Erträge aus Verlustübernahme	16,0	16,2	-0,2	-1,2
Eigenkapital	92,8	92,8	0,0	0,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,9	7,2	-3,3	-46,0
- gebundene RfB	2,7	3,1	-0,4	-12,9
- freie RfB	1,2	4,1	-2,9	-70,7
Solvabilitätsbedeckung	137,8%	146,7%	-8,9	-6,1

IV. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PRUDENTIA Pensionskasse AG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PRUDENTIA Pensionskasse AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PRUDENTIA Pensionskasse AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 14. Mai 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Zander
Wirtschaftsprüfer

V. Bericht des Aufsichtsrats

In mehreren Sitzungen und in regelmäßig stattfindenden Besprechungen mit dem Vorstand der Gesellschaft sowie aufgrund intensiver laufender Berichterstattung hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres in bestimmten Zeitabschnitten über den Geschäftsverlauf, insbesondere über die Kapitalanlagen, informiert. Die Geschäftsführung des Vorstandes ist laufend überwacht worden; dabei wurden alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung und die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend mit dem Vorstand erörtert und beraten.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse des Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Diesen Bericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt keine Einwendungen. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung und dem Bericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, die auch an der Bilanzsitzung teilgenommen hat, an. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Düsseldorf, 19.Juni 2018

Der Aufsichtsrat

Barndt
Vorsitzender

Pollet
Stellvertretender
Vorsitzender

Strauss
Arbeitnehmer-
vertreterin